

# PANORAMA

## Frage des Monats

Es sollen zwei Kanister aus Kunststoff à 10 Liter mit UN 1219 versandt werden – in einer Umverpackung zusammengestellt.

### Wie lautet die Angabe im Beförderungspapier?

› Nehmen Sie an unserer aktuellen Umfrage teil: [www.gefahrgut-online.de](http://www.gefahrgut-online.de)

## Zahl des Monats

**3**

verschiedene Personalkategorien sind beim Bekannten Versender zu unterscheiden: Sicherheitsbeauftragte, Mitarbeiter mit Zugang zu identifizierbarer Luftfracht und Mitarbeiter, die Sicherheitskontrollen durchführen.

## Zitat des Monats

**»Das ist oft ohne echtes Wissen verpackt.«**



**Reiner Weyhe, Accurec, über Versandstücke mit Lithiumbatterien aus anderen EU-Ländern, die zur Verwertung geschickt werden.**



## Online

**LITHIUMBATTERIEN** \_ Das Dossier unter „Vorschriften“ gibt einen aktuellen Überblick über Vorschriften und Empfehlungen zu Transport, Entsorgung und Lagerung von Lithiumbatterien.

**REACH** \_ Meldungen zu Reach-Verordnung, CLP-Verfahren sowie zur Chemikalienagentur Echa zusammengefasst stehen als Dossier unter „Arbeitsicherheit“ bereit. [www.gefahrgut-online.de](http://www.gefahrgut-online.de)

## NACHGEFRAGT \_ Deutscher Speditions- und Logistikverband (DSLVL)

### Was interessiert das EU-Parlament an Transporten radioaktiver Stoffe?

Das Europäische Parlament hat im Dezember 2013 dem Vorschlag der EU-Kommission zugestimmt, ein zentrales Registrierungssystem für die Beförderungstätigkeiten radioaktiver Stoffe in den Mitgliedstaaten einzuführen. Damit wurde der Weg für ein System geebnet, das die nationalen Melde- und Genehmigungsverfahren ersetzt. Unter Einhaltung der heutigen hohen Strahlenschutzstandards könnte damit zukünftig der Verwaltungsaufwand verringert und die Verfahren vereinfacht werden. Im Vorfeld hatten der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSLVL) und der Bundesverband Internationaler Express- und Kurierdienste (BIEK) für eine solche gesamteuropäische Lösung geworben. In der Branche wurde seit Jahren bemängelt, dass die Beförderer radioaktiver Stoffe nationale Melde- und Genehmigungsverfahren – und dies je nach Transport in mehreren Mitgliedstaaten – durchlaufen mussten.

Allerdings bleibt nach wie vor offen, wie und ob dieser positive Ansatz überhaupt umgesetzt werden kann. Die Einführung ist noch von der Zustimmung des Europäischen Rates abhängig und inhaltlich besteht zwischen den Mitgliedstaaten durchaus Abstimmungsbedarf.



**Jörg Roth, Geschäftsführer der Kommission Gefahrgutlogistik im DSLVL.**



**Temperamentvoll, zäh, ehrgeizig und durchsetzungsfähig: Mit dieser Charakterisierung des Preisträgers überreichte Enak Ferlemann (links) den Gefahrgutpreis 2014 an Albert Lauer.**

## Albert Lauer geehrt

**PREISTRÄGER** \_ Albert Lauer ist Gewinner des diesjährigen Deutschen Gefahrgutpreises. Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium BMVI überreichte den vom Storck-Verlag jährlich vergebenen Preis am 16. Februar in Hamburg an den langjährigen Fachbereichsleiter Gefahrgut der Dekra. In der Laudatio würdigte Anton Ehrhard von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) als Vertreter der 12-köpfigen Jury die besonderen Verdienste. „Albert Lauer ist seit dem Unfall in Los Alfaques in 1978 mit 218 Toten eng mit dem Thema Gefahrguttransporte verbunden. Inzwischen berät er

das Bundesverkehrsministerium diesbezüglich. Unter anderem leitet er die Arbeitsgruppe ‚Technik Straße‘ und begleitet Studien- und Forschungsvorhaben.“

Er habe sich mit seinem Fachwissen national und international einen guten Namen erarbeitet und dazu beigetragen, dass Tankfahrzeugtransporte immer sicherer geworden sind. Dazu zählen insbesondere die Verbesserung der Kippsicherheit und höhere Anforderungen an die Tankwerkstoffe. Auch in Sachen Gefahrgutfahrer Ausbildung war Lauer mit der Erste im Jahr 1979, der eine von der IHK anerkannte Schulung anbot. **Klaus Ridder**